

Offene Türen der Hölle auf Erden

Uns gegenseitig das Leben zur Hölle machen, das können wir Menschen gut. Die Erde in einen unwirtlichen Ort verwandeln, an dem niemand gerne lebt. Da ist eigentlich genug für alle da, aber wir Menschen schaffen es nicht, das gerecht zu verteilen. Und Bomben zerstören Häuser, Leben und Lebensperspektiven. Das Corona-Virus, der Krieg lassen uns danach fragen:



Wie leben wir miteinander auf dieser Welt? Wie gehen wir mit der Schöpfung um? Wie wichtig sind uns Demokratie und Menschenrechte?

Christus spricht: „Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

An Gott in Jesus Christus glauben, heißt, daran zu glauben, dass das möglich ist. Dass Schlüssel des Todes und der Hölle da sind! Dass da nicht für immer verschlossene Türen sind. Dass der Tod nicht das Letzte ist, was uns erwartet, sondern Leben im Angesicht Gottes, wo wir uns wiedersehen. Dass nicht egal ist, wie wir miteinander leben. Wie gut, einen Schlüssel zu haben, der uns die Türen aufschließt: Raus aus der Hölle, wo alle nur an sich selber denken und das eigene Wohlergehen. Wie gut, einen Schlüssel zu haben, der uns neue Möglichkeiten erschließt, Zusammenhalt zu leben. Wie gut auch, einen Schlüssel zu unserem eigenen Herzen zu haben: Dass Erstarrungen sich lösen können, Hoffnung einzieht und das Herz weit werden kann. Einen Schlüssel zu Türen anderer Menschen, sich nach einem Streit versöhnen, sich nicht allein lassen.

Wir vertrauen auf Jesus, das bedeutet: die Hölle auf Erden kann sich wandeln. Mit dem Glauben an ihn haben wir die Schlüssel dazu.

Ihre Pastorin Anja Kramer